



L P R

Sondernewsletter des Landespräventionsrates Niedersachsen

Präventions-News rund um die Corona-Pandemie

Präventions-News

Kampagne „Hast du das auch gehört?“

Die Flyer der Kampagne „Hast du das auch gehört?“ des Landespräventionsrates Niedersachsen (LPR) im Niedersächsischen Justizministerium wurden in sechs weitere Sprachen (Türkisch, Kurdisch, Arabisch, Farsi, Französisch und Russisch) übersetzt und können auf der Webseite des LPR unter www.auchgehört.de heruntergeladen werden.

MIND THE GAP – Belastete Familiensysteme unterstützen

Die Auridis Stiftung gGmbH fördert in Kooperation mit dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) das Qualifizierungsangebot „Mind the Gap“ für Fachkräfte der (öffentlichen) Kinder- und Jugendhilfe. Das Programm ist kostenlos sowie online nutzbar und unterstützt Fachkräfte bei Bedarfsermittlung und Krisenbewältigung. Ziel ist es, die Lücke zwischen Familien in besonderen Belastungssituationen und den professionell Helfenden zu erkennen und zu schließen.

Weitere Informationen zum Online-Qualifizierungsprogramm finden Sie unter www.ikj-mainz.de/beratung-und-qualifizierung/mind-the-gap.

Frühe Hilfen in Zeiten von Corona

Die Beratung im Bereich der frühen Hilfe findet während der Corona-Pandemie überwiegend digital oder telefonisch statt. Aufsuchende Arbeit wird nur in Ausnahmefällen durchgeführt. Der Vorsitzende der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke), Bodo Reuser, und der Geschäftsführer der "Nummer gegen Kummer e. V.", Rainer Schütz, geben in der Ausgabe 01/2020 der „Frühe Hilfen aktuell“ Hinweise, wie die fachliche Begleitung von Familien in der aktuellen Krisensituation gelingen kann.

Des Weiteren werden in der Ausgabe 01/2020 Ergebnisse von Umfragen der COSMO-Studie sowie des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen zum Umgang von Familien mit der derzeitigen Situation sowie zur professionellen Begleitung von Familien in Zeiten der Corona-Krise vorgestellt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#) sowie in der „[Frühe Hilfen aktuell](#)“.

Frauen am Arbeitsmarkt stärker in Corona-Krise betroffen als Männer

Durch das Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin wurden die aktuellen Entwicklungen am Arbeitsmarkt untersucht. Die durch die Corona-Pandemie ausgelöste Wirtschaftskrise trifft dabei Wirtschaftssektoren, die stärker von Frauen repräsentiert sind. Erste Zahlen zeigten bereits, dass Frauen stärker von Arbeitsplatzverlust betroffen sind als Männer.

Insgesamt wurde für ca. 30 Prozent aller Beschäftigten in Deutschland seit Anfang März 2020 Kurzarbeit angemeldet. Dabei sind die meisten Beschäftigten im Bereich des Gastgewerbes sowie Kunst, Unterhaltung und Erholung von Kurzarbeit betroffen. In diesen Wirtschaftssektoren ist der Frauenanteil besonders hoch.

Weitere Ergebnisse der Analyse finden Sie in dem [aktuellen Magazin des DIW](#).

Kinderreport Deutschland 2020

Das Deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) veröffentlicht den Kinderreport Deutschland 2020. In dem jährlich erscheinenden Report wird über den aktuellen Zustand der Umsetzung von Kinderrechten aus der Sicht von Kindern und Erwachsenen berichtet. Die Ergebnisse des Reports können als Handlungsempfehlungen für Politik für weitere Gestaltungsprozesse dienen. Im neuen Kinderreport geht es vor allem um die Bedeutung des Draußenspielens für Kinder.

Die Teilnehmenden der repräsentativen Befragung fordern die Errichtung von mehr Spielorten sowie ihre bessere Erreichbarkeit. Insgesamt sollen Maßnahmen getroffen werden, die das Draußenspielen für Kinder erleichtern soll.

Den kompletten Kinderreport Deutschland 2020 können Sie [hier](#) kostenlos herunterladen. Weitere Informationen finden Sie außerdem [hier](#).

Häusliche Gewalt während der Corona-Pandemie

Janina Steinert, Professorin für Global Health an der Technischen Universität München (TUM) und Dr. Cara Ebert vom RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, führten zwischen dem 22. April und dem 8. Mai 2020 eine repräsentative Befragung von rund 3.800 Frauen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren durch. Dabei wurden die Frauen nach Ihren Erfahrungen zu häuslicher Gewalt während der Corona-Pandemie befragt.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass ca. 3 Prozent der Frauen in diesem Zeitraum Opfer häuslicher Gewalt wurden. Ca. 3,6 Prozent der Frauen haben seitens ihres Partners sexuelle Gewalt erfahren.

Ein aussagekräftiger Vergleich der Ergebnisse mit den Zahlen vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist nicht möglich, da in bisherigen Studien Befragungen über längere Zeiträume durchgeführt wurden.

Weitere Informationen und Ergebnisse der Studie finden Sie [hier](#).

Die Lage des freiwilligen Engagements in der ersten Phase der Corona-Krise

Das unabhängige Forschungs- und Beratungshaus Zivilgesellschaft in Zahlen (ZiviZ) im Stifterverband führte eine repräsentative Erhebung zur Lage des freiwilligen Engagements in der ersten Phase der Corona-Krise durch. Beauftragt und unterstützt wurde die Studie durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, die Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, den Regierenden Bürgermeister von Berlin Senatskanzlei und die Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern.

Dabei wurden Führungskräfte in Infrastruktureinrichtungen und Verbänden quantitativ befragt.

Durch die Befragung sollten belastbare Informationen für die weitere Vorgehensweise sowie Entscheidungen der Engagementpolitik herausgearbeitet werden.

Weitere Informationen sowie die Ergebnisse der Studie finden Sie [hier](#).

Redaktion:
Julia Jahns
**Landespräventionsrat Niedersachsen/
Niedersächsisches Justizministerium**
Tel.: 0511 120 8704

19.06.2020